

Kurzbericht Internationales Festival

von Youth on the world (YOW) Yaoundé, Buea, Bremen, Bafoussam; Talking Drum Studios Douala, Yaoundé (TDS) et Talking Drum Studios Girls (TDS filles)

23-26 Octobre 2008

au Centre Polyvalent de Formation de Mbô (Bafoussam)



23 OCTOBRE 2008

ab 15 h : Ankunft
18 h : Vorstellung mit Spielen, Abstimmung YOW-Gruppen zwecks Planung

24 OCTOBRE 2008

9 h -13h : interkulturelle Visionsarbeit
14 h : Diskussion über Migration und Film
Visionsarbeit: Was tun?
20.00 h : Präsentationen der Gruppen

25 OCTOBRE 2008

7 h : Fußball
9.30 h : interkulturelle Übungen und Debattentraining
12 h : Workshop Menschenrechte
15.00 h : Workshop Frauen
Präsentationen der dt. Gruppe
18 h : kulturelle Präsentationen der verschiedenen Gruppen
20 h : Konzert

26 OCTOBRE 2008

9 h : Zusammenfassung in Kleingruppenarbeit
15 Uhr: Kurzfilme Bremen, Bayern, Einüben dt. Tanz
ab 16 h : Abreise der Kameruner Gruppen

Zum Rahmen des Festivals: Das nunmehr zweite Festival war von den Jugendlichen sehr gut vorbereitet: Das Konzert einer TN wurde von ihr selbst organisiert, die Interventionen von Frau Kamdem und Serge von den Jugendlichen aus Bafoussam. Jede Gruppe brachte eine Vielzahl themenspezifischer Präsentationen ein. Teilweise hatten sie selbst Gelder gesammelt. Disziplin und Partizipation sowie Koordination waren hervorragend. Einige NGOs kamen zu Besuch, um sich auszutauschen und ggf. Anregungen für eigene Aktivitäten zu erhalten (Cipcre, Zenu), Möglichkeiten der Zusammenarbeit werden sondiert.

Nach Vorstellung, Spielen und kulturspezifischen Übungen zeigte die gleich zu Beginn durchgeführte Visionsarbeit folgende Ergebnisse:

Alle TN halten Toleranz, Verständigung, Kommunikation (Politik- Bevölkerung; Bevölkerung untereinander), Transparenz, Bildung und Partizipation für ideal. Spezifisch für Kamerun: Presse- und Redefreiheit; Demokratie, Chancengleichheit, Gesundheit, Wohlstand.

Die Tatsache, daß gleiche Ziele und Visionen verfolgt wurden, ermöglichten nun ein Herunterbrechen und Konkretisieren von bestimmten Teilaspekten. Diese wurden thematisch angegangen und am Ende zusammengeführt, um die Verbindung zwischen den Teilthemen herzustellen.

Die Einzelthemen des Festivals:

► Migration:

Ausgangspunkt: Illegale Migration ist in Kamerun common sens: Wer die Gelegenheit hat, sollte in Europa bleiben. Druck der Familie und der Gesellschaft im Allgemeinen, Eingeständnis des Scheiterns bei Rückkehr, beidseitige Illusionen blockieren eine echte und ehrliche Auseinandersetzung mit dem Thema. Daher wurde dies behandelt – freilich kann dies nur als erster Schritt bezeichnet werden und muß weiterverfolgt werden, was auf beiden Seiten gewünscht ist. Aktuelle Zahlen sowie Wirkungsweisen von Migration wurden vorgestellt.

Neben einem Beitrag von TDS wurde an folgenden Punkten gearbeitet: 1) Gründe für Migration 2) Bezug zu Vision eines guten Kamerun 3) Was braucht es? 4) Mit welchen Mitteln erreichbar? Was kreativ erschaffen?

Nach einer Diskussion, die einen ehrlichen Umgang mit dem Thema fokussierte, wurde der Film, der nach dem Verschwinden zweier TN von zwei KamerunerInnen in Dtl. gedreht wurde, gezeigt.

Anschließend folgte eine weitere Diskussion, die v.a. Realitäten in den Blick nahm: Gesetze wie der neue EU-Beschluss, Arbeitsbedingungen als Illegaler, Eindrücke von Jugendlichen, die bereits in Deutschland waren, sorgten für die Zunahme eines realistischen Bildes. Gleichzeitig stand auch hier wieder der Aspekt der Unabhängigkeit („aus Kamerun ein Paradies machen“) im Zentrum des Interesses.

Arbeitsergebnisse (dokumentiert auf Flipchart):

My reasons for emigration:

- Adventure
- Studies
- Work/ sent to work
- Helping the family
- Joining the family/ marriage
- Better living (higher salaries) – difficult life conditions
- Political situation – corruption, incompetent government, strikes
- Lack of industries – unemployment
- Meet realities of other countries
- Interaction (knowledge)
- Flewing problems
- Disagreeing with life, time, system
- Applying the capacities, develop oneself
- Health, life in danger
- Exile
- Civil wars

Vision of good Cameroon:

- Every child in Cameroon is educated and in good health
- Cameroon should be a paradise in Africa
- If only the motto Cameroon could change selfdiscipline for all
- Everybody is equal and has the same rights –also men and women
- Better living standard – fighting against emigration
- No corruption, no fraude
- Together (men and women)
- No accusing of others and being selfresponsible for the proper acts
- Bonheur
- No egonctrisme
- A cameroon with a youth that is realising their dreams

What is needed?

- Build many hospitals and schools
- Increase the economy
- Political development at the love of government

- Women talk to men about their needs – men need to listen
- Selling natural resources
- Inform the state about consequences
- Developing creativity by youths
- Stopping the retrograde mentality (discrimination, violence, tribalism)
- Empathie
- „cleaning“ mentalities (parents – successors)
- Create institutions for diverse specialities

How? Creation?

- From taxes collected by the government
- Cut down prices of goods
- Creation of job- opportunities (how? What?)
- Debates, conversations
- Funding organisations for selling resources without the government (possible?)
- Satire
- Helping and supporting youth initiatives
- Education, creation of structures of development and information
- Many human means and will, financing meetings
- Ethique
- Circulation of ethical values in our group
- Funds that the government is collecting and exporting resources

► Menschenrechte:

Input von Serge, Association Internationale de Droits de L'Homme Kofi Annan klärt über die Grundlage der Menschenrechte auf (inhärentes Recht, Unterscheidung zwischen natürlichem und positivem Recht; Generationen der Menschenrechte, Konventionen, Ablauf bei Einklagung). Nach dem Input entspinnt sich eine lebhaft Diskussions – wie kann man vorgehen, wenn Menschenrechte verletzt sind? An wen sich wenden? Welche Probleme gibt es trotz gesetztem Rahmen?

Die Tatsache, dass zwei Radiosender und ein Fernsehsender während der Streiks/ des Aufruhrs im Februar 08 den Menschenrechten widersprechen und willkürliche Verhaftungen und rote Listen wurden genauso problematisiert wie Erfahrungen mit der Polizei, von kleinen Korruptionen (Geschenk) bis zu zweifelhaftem Ablauf von Zeugenaufnahmen und Ermittlungen. Deutlich wurde, dass auf der einen Seite zunächst ein Unrechtsbewusstsein da sein muß, bevor an Handlung überhaupt gedacht werden kann. Auf der anderen Seite bliebe bedürfte es des politischen Willens: Regierung, Zivilgesellschaft, internationale Öffentlichkeit müssen Menschenrechte überhaupt umsetzen bzw. wahren wollen.

Die Jugendlichen nahmen Kontakt auf und werden das Thema weiterhin behandeln. Wichtig ist eine Analyse des aktuellen Zustands in Kamerun, ohne pauschal zu werden. Der Vergleich mit der Lage der MR in Deutschland kann hier behilflich sein, um notwendige gemeinsame Schritte festzumachen.

Spezifisches Thema Homosexualität:

Eine deutsche Kleingruppe führt ein fiktives Studiogespräch zum Thema Homosexualität auf – eine historische Annäherung im Vergleich von Deutschland zu Kamerun. Im letztjährigen Turnus gab es einen Eklat bzgl. einer Debatte zu diesem Thema, das in Kamerun tabuisiert ist. Daher wurde auf beiden Seiten beschlossen, das Thema weiter zu bearbeiten.

Die sehr gut recherchierte Arbeit und der Vergleich führten zu einer deutlichen Veränderung der Positionen. Einige Kameruner setzen sich offen für die Anerkennung von Homosexualität ein, was nahezu undenkbar war. Eine Jugendliche sprach sich sogar in der Schule dafür aus, was mit sich brachte, daß sie den Unterricht verlassen mußte – dennoch will sie weiterhin auf ihrer Meinung bestehen und sich für die Anerkennung der Menschenrechte einsetzen. In vielen Nachgesprächen wurde deutlich, daß einige der Jugendlichen nunmehr Homosexuelle als ganz „normale Menschen mit den gleichen Rechten“ betrachten. Hierfür wurde immer wieder der Vergleich zur gemeinsamen

Vision der Gleichheit hergestellt. Dies ist umso wichtiger, als in den Projekten Homosexuelle tätig sind, die bislang nie offen ihre Meinung kundtun konnten.

► **Frauen:**

Élise Kamdem (ALVF und Consultant bei der GTZ) berichtet zur Vorgehensweise der Beratung von Frauen und zur Situation von Frauen im Land auf soziokultureller, ökonomischer und politischer Ebene. Die Beratung fokussiert auf a) Problemdefinition, b) heilen, beraten, zuhören (4 Sitzungen), c) Unterstützung in der Entscheidungsfindung, um das Problem zu lösen, u.a. auch rechtlich und gerichtlich. Schwierigkeiten sind die Scham, sich auszudrücken und öffentlich Recht einzuklagen. Beispiele sind: Unselbständigkeit im Finanzhaushalt; Unfreiheit in der Erziehung (Entscheidungsübernahme; Gewalt, Entrechtlichung) und traditionelle Praktiken wie Polygamie, Witwenstatus, Beschneidung, Erziehung, Strafrecht, Kirche, Haushaltsrecht, Landwirtschaftliche Rechte. Es ist kaum vorstellbar, dass die Frauen in Kamerun tatsächlich kaum das Recht zur eigenen Identität haben.

Die Tatsache, daß die Referentin in der Fragerunde zuerst alle Mädchen sprechen läßt, stößt auf heftigen Widerstand bei einigen Jungen – guter Grund, um über Perspektivwechsel zu reden. Festzustellen ist, daß einige Jungen den Eindruck haben, unterdrückt zu sein. Einige Mädchen können die flagrierenden Berichte zur Unterdrückung der Frau nicht fassen und meinen, daß dies wenn überhaupt, dann nur in kleine Dörfern der Fall sei: Dies wird wissenschaftlich widerlegt, wenngleich ein Unterschied zwischen ruraler und urbaner Ebene festzustellen ist. Die deutschen Jugendlichen führen – neben zahlreichen inoffiziellen Diskussionen- auf der Basis ihrer Recherchen ein Theaterstück auf, das die Situation eines jungen Mädchens zeigt (Zwangsheirat, Beschneidung, Unmöglichkeit des Studiums etc.) – es wird festgestellt, daß diese Darstellung zutreffend ist. Wiederum ist festzustellen, daß einige Jungen Problem mit der Darstellung haben und vorgezogen hätten, deutsche Kultur zu sehen. Die Mädchen unterstützen die Deutschen – es kommt zu einem kulturellen Konflikt, als ein Junge aufsteht und auf die Gruppe der Darsteller zugeht – was als Machtausübung verstanden wird. Dieser Vorfall war sehr geeignet, um interkulturelle Begegnung und wechselseitige Erwartungen herauszustellen, männliche Machtdemonstration durch Körpersprache sowie einen offenen Umgang mit Problemen einzuüben.

► **Zusammenführung:**

Beziehung der Themen untereinander :

- 1) Was haben wir gelernt?
- 2) Wo ist der Link zwischen den drei Themen?
- 3) Was hat das mit Vision zu tun?
- 4) Was können wir konkret tun? Was ist der nächste Schritt?

Dokumentation der Arbeitsergebnisse:

Learned:

- Men and women are equal
- Human rights need to be defended
- Migration is a big problem, no resolution for problems
- Migration is everywhere for similar reasons
- Objective mind in stead of subjectivity, questionable mind, not tak things for granted
- No culture is superior, everybody is different, understanding each other, respect for other opinions

Links:

- Equality – fight for it
- Freedom of right – concerning women, migration; education – equal for women; human rights need to be taught; good and sensful migration
- Research for the better situation for human beings
- Differences between theorie/ rules/ laws and their realisation/ practise
- Human rights as center: nonrespect leads to migration; of women especially

- Circle: Human rights → not realised → migration → help → violence done to women → hope for help → human rights

Relation to vision:

- Equality
- Education
- Changing mentalities
- Tolerance and change of perspective (mutual approach)

Actions required:

- Fight for equality in both countries
- Publishing, radio, satire
- Go to villages
- Educate others and live it
- Wife decides what she wants to do
- All children to school
- Form new groups – multiply ourselves
- Selfdiscipline – live it and be examples, feel and live
- Do not blame others
- Discuss with men
- Not judging others
- continue discussions
- Fidelity
- Know and exige rights
- Sensitize/ educate women
- Fight for human rights and for respect of woman
- Form a political youth party
- Gong to the basis of things
- Selfresponsability
- Abolishing prejudices by knowledge